



Ernst Gehmacher

Ernst Gehmacher wurde 1926 in Salzburg geboren. Studium der Landwirtschaft, Soziologie und Psychologie an der Universität Wien. 1951 - 1957 Guts-Adjunkt in Niederösterreich. 1957 - 1962 Redakteur der „Arbeiter-Zeitung“, 1963 -1965 Konsulent der europäischen Zweigstelle der General Teaching Corporation. Am Institut für empirische Sozialforschung (IFES) seit 1965 Mitarbeiter, ab 1968 wissenschaftlicher Leiter und seit 1976 bis Ende 1995 Geschäftsführer. 1996 Gründung des Büros für die Organisation angewandter Sozialforschung (BOaS). 1997 bis 1999 Geschäftsleitung des ÖIBF (Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung). 1999 Gründung des abif – Analyse, Beratung und interdisziplinäre Forschung. 1999/2000 wissenschaftlicher Leiter der PLG – Paul-Lazarsfeld-Gesellschaft. 2001 Beauftragter des Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (BMBWK) im OECD-Projekt „Measuring Social Capital“. Seit Jahrzehnten Lehrbeauftragter an der Universität Wien und der Technischen Universität Wien. Forschungsschwerpunkte in den Themenbereichen Sozialkapital, Modellierung sozialer Systeme, Policy Research, Methodologie der Umfrageforschung, Bildungsforschung, Medienforschung. Zahlreiche Bücher und Publikationen.

Kontakt Prof. Dipl. Ing. Ernst Gehmacher
Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (SWS)
Maria Theresienstraße 9/8b
A-1090 Wien
Österreich
Tel: 3173127, Fax: 3102238
E-mail: swsrs@aon.at
web: www.sws-rundschau.at

Ernst Gehmacher

„Sozialkapital – Die Makro-Ebene“

Religion und Politik bei Wiener Oberstufenschülern

Unter Sozialkapital versteht man den Zusammenhalt in einer Gesellschaft. Dieser besteht auf mehreren gesellschaftlichen Ebenen. Zunächst auf der Mikro-Ebene, welche die engen persönlichen Kontakte, z.B. in der Familie oder im Freundeskreis meint.

Die zweite Ebene wird als Meso-Ebene bezeichnet und umfaßt den weiteren Bekanntenkreis. Dazu zählen Personen, zu denen man eine schwächere Bindung hat. Typische Beispiele hierfür wären die Kontakte, die man im Berufsleben oder durch die Teilnahme in einer Interessengruppe knüpft.

Auf der Makro-Ebene, der dritten Ebene, hat die Bindung zu Menschen nur noch symbolhaften Charakter. Vermittelt wird sie durch Ideale und Werthaltungen, die wir in uns tragen, und die durch Menschen in der Öffentlichkeit repräsentiert werden. In früherer Zeit waren es Menschen, die im Bereich der Kirche und der Politik tätig waren und über Autorität verfügten. Mittlerweile hat sich hier in den letzten Jahrzehnten ein rasanter Einstellungswandel vollzogen, von dem Kirchenaustritte und niedrige Wahlbeteiligung Zeugnis abgeben.

Der vorliegende Beitrag will der Frage nachgehen, welchen Stellenwert einerseits Religion und Kirche, andererseits die Politik im Leben der heutigen Jugendlichen einnimmt. Dazu werden Ergebnisse einer in zwei Wiener AHS-Oberstufenklassen durchgeführten schriftlichen Sozialkapital-Befragung vorgestellt. Die Teilnahme der im Unterricht anwesenden Jugendlichen war praktisch vollständig. Die Respondenten können als annähernd repräsentative Stichprobe der Wiener AHS-Oberstufenschüler betrachtet werden.

Die Makro-Ebene von Sozialkapital der ideellen Identifikation überpersönlicher Natur mit sinnstiftenden Symbolsystemen und Werteordnungen wurde in dieser Erhebung sehr einfach und rudimentär erfasst, mit Fragen nach der Wichtigkeit („wie wichtig für Sie“) und dem emotionalen Erlebnis („wie glücklich sind Sie in diesem Bereich“) gemessen. Für die beiden Bereiche „Religion, Spiritualität“ und „Politik“. Ideelle Bindungen an verehrte Vorbilder (wie „vergötterte“ Stars) in Sport und Kultur oder soziale „Heimat“ (Wien, Österreich, Europa) blieben unberücksichtigt. Es ist somit nicht der ganze Bereich der Sozialkapital-Makro-Ebene abgedeckt. Ein Befund über das Gesamtniveau an ideeller Bindung kann damit nicht geleistet werden. Doch diese beiden klassischen, oft in Widerstreit stehenden, oft eng verbundenen Di-

Was ist Sozialkapital?

*Mikro-,
Meso-,
Makro-Ebene*

*Bereiche Religion,
Spiritualität, Politik*

mensionen ideologisch-spiritueller Natur mit starken Werte-Prägungen bilden sich in ihrem sozialen Kontext ab.

Eine einfache Zählung registriert den Prozentsatz der positiven Nennungen („sehr wichtig“ und „wichtig“, „sehr glücklich“ und „glücklich“) als Anteil der ENGAGIERTEN und der ZUFRIEDENEN. Es zeigt sich, dass Religion und Politik in gleichem Umfang - von etwas über einem Viertel - wichtig genommen werden, man mit Religion aber weit eher glücklich ist als mit der Politik.

Ein deutlicher Hinweis darauf, dass „Politikverdrossenheit“ nicht gleichzusetzen ist mit Desinteresse für Politik.

Politik:
Verdrossenheit ist nicht Desinteresse

Tabelle 1

ANTEIL DER ENGAGIERTEN UND DER ZUFRIEDENEN

(% Note 1 und 2 auf 5-er Skala „wichtig“, „glücklich“)

	Gesamt	14-15 Jahre		16-18 Jahre	
		weiblich	männlich	weiblich	männlich
Engagierte in Religion	26	25	26	32	21
Engagierte in Politik	27	23	24	23	41
Zufriedene in Religion	26	20	24	36	26
Zufriedene in Politik	08	02	06	09	19

Politik gewinnt mit zunehmendem Alter bei den Burschen an Boden, Religion bei den Mädchen.

Negatives Sozialkapital

Unzufriedenheit und Unglücklichsein in einem Bereich sozialer Beziehung wird in der Sozialkapital-Theorie auch als negatives Sozialkapital kategorisiert. Die Wirkung von derart gebrochenen und gestörten ambivalenten Bindungen erweist sich teils als destruktiv für Leistung und Wohlbefinden, teils aber auch als anspornend und bestärkend.

Die Theorie besagt, dass ein reziprokes Sich-Behaupten im Widerstand, ein eher spielerischer Wettbewerb und ein nicht verwundender kritischer Dissens in Beziehungen vorteilhaft ist - bei Überbelastung aber vom Eu-Stress in den Dis-Stress kippt und dann zunehmend negativ wirkt.

Im vorliegenden Fall zeigt sich, bei aller Vereinfachung, dass die zufriedenen Engagierten in Religion und Politik deutlich häufiger auch insgesamt glücklicher sind als die kritischen Engagierten.

Wellbeing-Skala

Als die drei Indikatoren von Well-Being wurden die Prozentsätze der Noten 1 und 2 auf den 5-Noten-Skalen von Lebenszufriedenheit („wie es Ihnen in Ihrem Leben geht“) und Befindlichkeit („wie gut Sie sich alles in allem fühlen“) sowie der Anteil der „Frustrierten“ (unterstes Dezil in dem Summenwert von sechs „Wohlfühl-Dimensionen“).

Tabelle 2

**ANTEIL GUTER LEBENSZUFRIEDENHEIT UND BEFINDLICHKEIT
BEI ZUFRIEDENEN UND UNZUFRIEDENEN ENGAGIERTEN
IN RELIGION UND POLITIK**

	in % von Gesamt	Positive Lebenszu- friedenheit	Positive Befind- lichkeit	Frust
ENGAGIERTE				
in Religion zufrieden	20	89	80	05
in Religion unzufrieden	07	74	63	11
in Politik zufrieden	06	88	71	18
in Politik unzufrieden	21	74	68	13
in Religion und Politik wenigstens in einem Bereich zufrieden	25	90	78	07
in Religion und Politik in keinem Bereich zufrieden	19	71	67	16
NICHT ENGAGIERTE				
in keinem Bereich engagiert	56	78	72	09

In der schwachen Hälfte (44 %) der jungen Menschen, die Religion oder Politik (oder beides) wichtig nehmen (Engagierte), sind 21 Prozent mit der Politik und 7 Prozent mit der Religion unzufrieden - 19 Prozent mit keinem der beiden Bereiche glücklich. Nur ein Viertel gewinnt positives Sozialkapital auf der Makro-Ebene aus diesen beiden ideellen Glaubens- und Wertesystemen.

Die Korrelation der spirituellen Makro-Bindung mit den Indikatoren positiver und negativer Grundstimmung ist positiv - was sowohl auf eine günstige Wirkung von Religion und Politik wie auf ein vorteilhaftes soziales Milieu hindeutet. Bei den religiös-spirituell Engagierten ist dieser Konnex eindeutig. Der Konnex zwischen politischem Engagement und Befindlichkeit scheint komplizierter. Politik attrahiert offenbar doch auch stark die psychisch und sozial Benachteiligten und Frustrierten (gemessen als unterstes Zehntel auf einer Skala von sechs Zufriedenheitsangaben) - verbessert dann aber doch nur bei einem Teil der kritisch Engagierten Zufriedenheit und Befindlichkeit.

Die allgemein konstatierte merkliche Unzufriedenheit und Abstinenz („Politikverdrossenheit“) der Jugend bezüglich der Politik ist offenbar eben so sehr der Attraktion der Politik für an sich Verdrossene zuzuschreiben wie der Enttäuschung und dem Sich-Unverstanden-Fühlen.

* * *

Doch die Sozialkapital-Theorie warnt vor monokausalen Erklärungen. Soziale Bindungen der ideellen Makro-Ebene entstehen nicht von allein, sondern fast immer aus Gemeinschaftserlebnissen und persönlichen Beziehungen. Und die Makro-Ebene allein genügt nicht zur sozialen „Beglückung“. Erst in der Kombination mit Beziehungen, Inhalten und Vertrauen - auf der Meso-

*Engagierte:
Zufriedenheit und
Glück*

*Welche Zufrieden-
heit und
Befindlichkeit?*

*Soziale Bindungen
aus Gemeinschafts-
erlebnissen und
persönlichen
Beziehungen*

und Mikro-Ebene von Sozialkapital - werden sie voll wirksam. Dazu gewähren die Daten der Wiener Oberstufenschüler noch einige Hinweise.

* * *

Die Mikro-Ebene von Sozialkapital wurde in der AHS-Studie auf ähnliche Weise erfasst wie die Makro-Ebene: statt Religion und Politik sind hier Familie und Freundeskreis die Komponenten - und anstelle von Bedeutsamkeit („Wichtigkeit“) tritt hier die Nähe („enge Freundschaft, Nähe und Vertrauen“).

Starke Nahebeziehungen zu Familie und Verwandtenkreis (79 %) und zum privaten Freundeskreis (83 %) sind die Regel - und die sehr wirksame Basis von ganzheitlichem Sozialkapital. Wo beide Naheverhältnisse fehlen (6 %) leidet die Befindlichkeit massiv, fast die Hälfte (44 %) gehören damit zu den total Unglücklichen und Unzufriedenen, dem untersten Zehntel auf der Skala der summierten sechs Befindlichkeits-Dimensionen.

*Geborgenheit
als Voraussetzung
für Glück*

Am besten geht es jener Hälfte (48 %) der Jugendlichen, die sich in Familie und Freundeskreis zugleich geborgen fühlen, sie sind mit wenigen Ausnahmen glücklich.

Tabelle 3

**ANTEIL GUTER LEBENSZUFRIEDENHEIT UND BEFINDLICHKEIT
BEI BEFRIEDIGENDEN UND UNBEFRIEDIGENDEN
NAH-RELATIONEN**

	Anteil Gesamt	Positive Lebenszu- friedenheit	Positive Befind- lichkeit	Frust
NÄHE POSITIV				
in der Familie zufrieden	66	84	88	04
in der Familie unzufrieden	13	50	69	11
mit Freunden zufrieden	71	89	80	06
mit Freunden unzufrieden	12	63	53	16
Mit Familie und/ oder Freunden				
in beiden Bereichen zufrieden	48	94	88	01
in einem Bereich zufrieden	34	76	63	14
in keinem Bereich zufrieden	12	50	55	18
NÄHE in keinem Bereich	06	44	39	44

* * *

*Familientradition
wirkt nur noch
schwach*

Unter den Wiener Oberstufenschülern sind die ideellen Bindungen an Religion und Politik sowohl mit guten wie mit schlechten Familien- und Freundschaftsbeziehungen verbunden - mit theoretisch interessanten, aber statistisch in der vorliegenden Studie nicht sehr signifikanten Unterschieden. Offenbar wirkt die Familientradition nur mehr schwach, und die beobachtbare Zuwendung

zu Religion und Politik in der Adoleszenz hat auch nur begrenzt mit sozialer Vereinsamung - die an sich selten ist - zu tun.

Zu beachten ist auch, dass Religion und Politik nicht die gesamte Makro-Ebene der Jugendlichen-Kultur ausmachen. Da gibt es noch bedeutende „große Gefühle“ und Identifikationen mit Glaubenssystemen, Symbolen und Ritualen samt deren Heroen und Stars aus Sport, Kunst, Mode, Wissenschaft und Bildung, Widerstand und Gegenkulturen, Ideologien. Diese von der Jugendkunde erfassten Kulturmuster wurden in der vorliegenden Studie nur marginal einbezogen - und werden vielleicht ganz allgemein noch zu wenig in ihrer Bedeutung als Bestandteile der Makro-Ebene von Sozialkapital verstanden.

Immerhin ist zu vermerken, dass die in ihren Nahebeziehungen in Familie und Freundeskreis Glücklichen doch deutlich stärker und besser (44 % überhaupt und davon zu mehr als zwei Dritteln gut) in Religion und Politik integriert sind als die im Nahbereich Defizienten (39 % überhaupt und davon nicht viel mehr als ein Drittel gut).

Integration in Religion und Politik

Tabelle 4

KOMBINATION VON MAKRO-SOZIALKAPITAL (RELIGION/POLITIK) MIT QUALITÄT DER NAHEBEZIEHUNGEN (MIKRO-SOZIALKAPITAL)

	NAHEBEZIEHUNGEN FAMILIE UND FREUNDE		
	in zwei Bereichen zufrieden	in einem Bereich zufrieden	unzufrieden oder keine Nähe
in % von Gesamt	48	34	18
in Religion / Politik engagiert und zufrieden	29	24	17
Engagiert und unzufrieden	15	24	22
nicht engagiert	56	52	61

Nach der Sozialkapital-Theorie sollte die positive Wirkung der beiden Ebenen auf die Befindlichkeit in der Kombination stärker sein als beim alleinigen Einfluss einer Ebene (als System-Effekt, wie er sich auf der Mikro-Ebene mit Familie und Freundeskreis deutlich zeigt). Dem entsprechen die Ergebnisse nicht ganz. Die positive Wirkung von Sozialkapital der Makro-Ebene in Religion und Politik ist deutlich - aber nur, wo es Defizite auf der Mikro-Ebene der Nahebeziehungen gibt.

Positive Wirkung von Sozialkapital

Bei jener Hälfte (48 %) der Oberstufenschüler, die in Familie und Freundeskreis glücklich sind, stimmt es auch mit der Befindlichkeit, ganz gleich, ob sie religiös und politisch mehr oder weniger engagiert und zufrieden sind. Die Frage bleibt offen: genügt diesen Vierzehn- bis Achtzehnjährigen die Sinnfindung im engen Nahpersonenkreis - oder finden sie ihre Weltdeutung, Moral und Identifikation, ihre Begeisterung und ihre „großen Gefühle“ in

Bereichen, die nicht in die Begriffe Religion, Spiritualität und Politik passen?

Doch wo die Mikro-Ebene von Sozialkapital nicht in beiden Beziehungen (Familie und Freundeskreis) glücklich ist, wird die Makro-Ebene stark wirksam: die Verbesserung der Befindlichkeit durch Religion und Politik sind da deutlich (um 6 bis 32 Prozent). Bei der kleinen Gruppe der in den Nahebeziehungen stark Defizienten (unzufrieden und keine Bindung) mit religiösen oder politischem Engagement sticht ins Auge, dass hier der Anteil der extrem Frustrierten (die insgesamt ein Zehntel ausmachen) über 40 Prozent liegt. Das bestätigt die Hypothese, dass unter diesen Adoleszenten gerade die Unglücklichen und Isolierten sich von Religion und Politik (in der gebotenen Form) attrahiert fühlen.

Frustration und Engagement

Tabelle 5

WIRKUNG VON RELIGION UND POLITIK IN KOMBINATION MIT NAHEBEZIEHUNGEN (MIKRO-SOZIALKAPITAL) FAMILIE/FREUNDE

		in % von Gesamt	Positive Lebenszufriedenheit	Positive Befindlichkeit	Frustrierte
Familie / Freunde in zwei Bereichen zufrieden	Religion/ Politik engagiert und zufrieden	14	95	87	00
	engagiert und unzufrieden	07	95	86	00
	nicht engagiert	27	93	89	03
Nur einem Bereich zufrieden	engagiert und zufrieden	08	95	71	05
	engagiert und unzufrieden	08	73	59	18
	Nicht engagiert	18	69	61	15
Unzufrieden / keine Nahebeziehung	engagiert und zufrieden	03	56	56	44
	engagiert und unzufrieden	04	25	50	42
	nicht engagiert	11	55	47	16

Wo Familie und Freundeskreis nicht in Harmonie glücklich machen, wo es starke Konflikte „zu Hause“ oder Abweisung von den Gleichaltrigen gibt, da bringen Religion und Politik Trost und bewahren vor Frustration und Depression. Der Effekt ist da beachtlich: von 70 Prozent auf 95 Prozent Lebenszufriedener, von 60 auf 70 Prozent Sich-wohl-Fühlender, und eine Verminderung der extrem Frustrierten auf ein Drittel.

Trost-Effekte

Diese Ergebnisse einer doch recht speziellen Studie stützen die Hypothese der Sozialkapital-Theorie, dass die drei Ebenen an Bindungen einander so in ihrer Wirkung bestärken, dass man von einer multiplikativen Verknüpfung reden kann. Ersatzfunktionen sind jedoch offenbar möglich und werden auch gesucht - wo Religion zur Familie und Politik zur Freundschaft wird. Doch das ganz wahre Glück wird daraus nicht leicht.

Familie, Freunde, Religion, Politik und Lebenszufriedenheit

Eine statistische Schätzung, wie Sozialkapital aus Familie, Freundeskreis, Religion und Politik auf Befindlichkeit und Lebenszufriedenheit unabhängig voneinander wirken, lässt sich mit der Methode der Multiplen Regression gewinnen, welche die Interrelationen zwischen allen Variablen berücksichtigt.

Tabelle 6

**WIRKUNG VON MIKRO- UND MAKRO-SOZIALKAPITAL AUF
LEBENSZUFRIEDENHEIT UND BEFINDEN (Beta-Koeffizienten)**

	Lebenszufriedenheit	Befinden
Familie	.22	.33
Freundeskreis	.31	.18
Religion	.04	.06
Politik	.03	.01

Das ergibt ein stark konzentriertes und vereinfachtes Bild. Doch fasst es wesentliche Ergebnisse gut zusammen:

Religion und Politik treten bei diesen Wiener Oberstufenschülern stark zurück - Religion bietet nur einer Minderheit Sinngefühl und Stärke, Politik gibt eher Frustrierten Befriedigung im Protest. Der gesellschaftliche Gesamteffekt auf das persönliche Wohl ist gering.

- Positive Familienbindung macht seelisch stabil, gute Freundschaften machen stolz und zufrieden.
- Für eine weiterreichende Interpretation wären weitere Ergebnisse der Sozialkapital-Forschung (Einbeziehung der Meso-Ebene und weiterer Dimensionen auf allen Ebenen) heranzuziehen.

* * *

Nicht nur, aber gerade für die Makro-Ebene von Sozialkapital gilt, dass deren Wirkung nicht leicht direkt zu beobachten ist, in der Verflechtung sozialer Netze und der Vielfalt aufeinander wirkender Kräfte. Die Erfahrung - und die große Theorie der Soziologie - haben aber immer schon darauf aufmerksam gemacht, dass starke politische Überzeugung und fester religiöser Glaube nicht nur gesellschaftlich entscheidend wirken, sondern auch individuell die Persönlichkeit formen und gegen Stress immunisieren. In extremen Belastungssituationen tritt das zu Tage.

Dafür sei als eindrucksvolles Beispiel ein Bericht aus dem Konzentrationslager Auschwitz von Ella Lingens („Gefangene der Angst - Ein Leben im Zeichen des Widerstands“, Berliner Taschenbuch Verlag 2005) zitiert.

In ihren Erinnerungen an die Zeit als Gefangene und Lagerärztin schildert die Autorin die ungewöhnliche Lebensstärke religiöser und politisch überzeugter Gruppen unter den weiblichen Lager-Insassen, mit denen sie zu tun hatte. Sie hebt dabei drei Gruppen als bemerkenswert in ihrer Resistenz gegen die mörderischen Lebensbedingungen im KZ hervor: die religiösen Polinnen, die Bibelforscher und die Kommunistinnen.

Die „religiösen Frauen“ im Frauen-KZ „waren mit großem Abstand Polinnen...Sie waren...von außerordentlicher Haltung und

Religion nur für eine Minderheit; Politik eher für Frustrierte

Starke politische Überzeugungen und fester religiöser Glaube

Das Beispiel KZ

Religiöse Polinnen

- Würde ...Sie hatten, mitten in der Hölle von Auschwitz, nie den geringsten Zweifel an der Güte und Gerechtigkeit Gottes.“
- Kommunistische Russinen** „Manche Russinen glaubten mit der selben Hingabe an den Kommunismus...Ich fragte einmal Ljuba, eine russische Journalistin, die bei uns als Pflegerin arbeitete..., ob sie Kommunistin sei. Sie antwortete: Ich habe eine kommunistische Seele.“
- Wissend lächelnde Bibelfrauen** „Bibelforscher...seltsam stille Frauen, die alles gleichsam unbeteiligt hinnahmen und mit einem wissenden Lächeln durch eine Hölle schritten, die ihnen nichts anhaben zu können schien. Aus der teuflischen Realität gelang ihnen offenbar die Flucht in eine mystische Welt, die in ihren Augen die eigentliche Welt war. Hier aber, in dieser besonderen Situation, spielte diese Art der Realitätsflucht gleichzeitig auch die Rolle einer besonderen Form der Realitätsanpassung“.
- Ganzheitliches Sozialkapital** Als Ärztin registrierte Ella Lings nicht nur die oft staunenswerte Solidarität und Moral dieser Gruppen - also ihr ganzheitliches Sozialkapital -, sondern auch ihre Überlebensfähigkeit, einerseits durch ihre höhere Widerstandskraft gegen Krankheit, Hunger und Erniedrigung, andererseits durch ihre Fähigkeit, selbst noch vor dem SS-Aufsichtspersonal eine gewisse Achtung und Begünstigung zu gewinnen. Die individuelle wie die soziale Wirkung von Sozialkapital wird an diesem Extremfall sichtbar.
- Selbst- und Weltvertrauen** Es hat auch Aron Antonovsky seine Theorie der Salutogenese durch den „Sense of Coherence“ (der Gesundheitserhaltungswirkung über Immunsystem und Stressbewältigungsfähigkeit durch die Verbindung von Selbstvertrauen mit Weltvertrauen) aus Erfahrungen mit KZ-Überlebenden in Israel entwickelt. Wer nach dem Trauma der KZ-Hölle noch gesundheitlich unbeschadet weiterleben konnte, war immer auch mit einem hohen Sense of Coherence begnadet.
- Teufels- und Engelskreis** Die Frage, inwieweit Sozialkapital psychische Eigenkräfte schafft oder aus solchen Stärken erst erwachsen kann, gehört zu den Sätzen der Sozialkapitalforschung. Die Theorie macht es sich leicht: sie macht klar, dass psychische „Fitness“ und soziale Bindungskräfte in einer Feedback-Schleife („Teufelskreis“ nach unten, „Engelskreis“ nach oben) verbunden sind. Der jeweiligen Diagnose obliegt es dann, die reziproken Wirkungen und den Trend zu schätzen.